



Ziegenmelker

Artenvielfalt für Mensch und Natur

Mit einer Fläche von 3.125 Hektar ist die „Schwetzinger Hardt“ das größte regionale Waldschutzgebiet mit Erholungswald in Baden-Württemberg. Hier befinden sich die größten zusammenhängenden Flugsand- und Dünengebiete, die am Ende der letzten Eiszeit entstanden sind. Aufgrund der vorhandenen Sandflora und -fauna haben die Hardtwälder eine überregionale Bedeutung für den Natur- und Artenschutz.

Seltene Pflanzen wie das Winterlieb und das Wintergrün, aber auch Vogelarten wie der Ziegenmelker und die Heide-lerche finden hier einen Lebensraum. Die Flugsand- und Dünengebiete mit ihrem besonderen Artenschatz sind einzigartig in Baden-Württemberg. Um die halboffenen Biotope auf diesen Standorten zu bewahren, muss der Mensch die Flächen freihalten und die lichten Wälder forstwirtschaftlich gestalten.



Sandveilchen



Weißmoos

Schwetzinger Hardt auf einen Blick

Ausweisung	2013
Größe	3.125 Hektar
Eigentümer	Land Baden-Württemberg, Kommunen Walldorf, Reilingen, Sandhausen, Oftersheim, Leimen
Naturraum	Oberrheinisches Tiefland; Wuchsbezirk „Schwetzinger Hardt“
Höhenlage	100–110 m ü NN, planare Höhenstufe
Klima	11 °C Jahresdurchschnittstemperatur, 650 mm Jahresniederschlag
Natürliche Vegetation	Buchenwald auf mäßig trockenen, meist nährstoffarmen Sand- und Kies- standorten
Aktuelle Waldform	Kiefernwald mit Buche (56 % Kiefer, 15 % Buche, 6 % Eiche, 23 % Sonstige)
Holzvorräte	ca. 750.000 m ³
Nachhaltige Nutzung	ca. 20.000 m ³ pro Jahr, davon 3.300 m ³ als Brennholz
Totholzvorrat	30.000 m ³
Waldschutzgebiete	143 ha Bannwald, 1.288 ha Schonwald
Erholungswald	1.695 ha
Reitwege	ca. 50 km



www.schwetzinger-hardt.de
www.forstbw.de

Impressum

Landesbetrieb ForstBW
Kernerplatz 10, 70182 Stuttgart
Tel. 07 11 / 126-0
info@forstbw.de
www.forstbw.de

Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis
- Kreisforstamt -
Langenbachweg 9, 69151 Neckargemünd
Tel. 0 62 23 / 86 65 36-76 00
forstamt@rhein-neckar-kreis.de

Konzept, Text: www.oekonsult-stuttgart.de | Gestaltung, Karte: www.vivaidea.de
Bilder: a/f (© arvydass/fotolia.de), AG (A. Greiner), CF (Chr. Fischer), DD
[„Oedipoda caerulea“ MHNT] und „Hyles euphorbiae“ MHNT dos male“ von
Didier Descouens - Eigenes Werk. Liz. unter CC-BY-SA 4.0 über Wikimedia
Commons), HJF (H.-J. Fischer), HP (H&P Pressebild Pfeifer), UK (U. Klumpp).
Luftbild: inFoGIS © ForstBW / LGL BW / LUBW.
Druck: STAR-Notenschreibpapiere. 1. Aufl. Mai 2015, gedruckt auf FSC-Papier.



Schwetzinger Hardt für Mensch und Natur

[AG]

Waldschutzgebiet für Mensch und Natur

Für die Menschen der sieben Hardtgemeinden liegt die naturräumliche Kostbarkeit der Schwetzinger Hardt direkt vor der Haustür. Um die Hardtwälder mit ihren besonderen Lebensräumen zu erhalten, hat das Regierungspräsidium Freiburg die Schwetzinger Hardt als „Regionales Waldschutzgebiet und Erholungswald“ ausgewiesen.

Was heißt das konkret? Mit dem Schutzstatus sollen gleichrangig verschiedene Ziele erreicht werden:

- Schutz der historisch gewachsenen Biotop- und Artenvielfalt
- Erholungsraum in einem dicht bevölkerten Gebiet
- Nachhaltige Holzproduktion und Weiterentwicklung der naturnahen Waldbewirtschaftung.

In der Schwetzinger Hardt arbeiten Forstwirtschaft und Naturschutz Hand in Hand. Um den verschiedenen Anforderungen gerecht zu werden, ist das Schutzgebiet in verschiedene Zonen aufgeteilt.

Im **Bannwald** (143 ha) hat die Natur absoluten Vorrang und der Mensch soll hier nicht mehr eingreifen. Die Erhaltung, Pflege und Entwicklung der lichten Kiefernwälder und offenen Sandrasengesellschaften stehen in den **Schonwäldern** (1.288 ha) im Vordergrund. Im **Erholungswald** (1.695 ha) gilt es, die Freizeitnutzung mit den besonderen Belangen des Naturschutzes und der Forstwirtschaft in Einklang zu bringen.

ForstBW



Rhein-Neckar-Kreis



Nachhaltige Forstwirtschaft für Mensch und Natur

Bei der nachhaltigen Forstwirtschaft entnimmt der Mensch dem Wald maximal nur so viel Holz, wie in der gleichen Zeit nachwächst. Dieses Prinzip gilt auch in der Schwetzingener Hardt. Das so gewonnene Holz bzw. die Holzprodukte sind aus verschiedenen Gründen sehr gefragt. Sie stehen für ein gesundes, behagliches Wohnen und ersetzen andere, energieaufwändige Rohstoffe. Auch der traditionelle Erwerb von Brennholz für den privaten Gebrauch hat hier seinen Platz.

Insgesamt liefert die nachhaltige Forstwirtschaft in der Schwetzingener Hardt pro Jahr etwa 20.000 Kubikmeter des Rohstoffs Holz. Zudem erhält sie den Wald als Kulturräum und entwickelt ihn weiter. Mit einem Anteil von etwa 56 Prozent an der Waldfläche dominiert die Kiefer das Landschaftsbild. Allerdings gewinnen aktuell Lauhölzer wie die Buche wieder an Boden.

Gleichzeitig sichert die Forst- und Holzwirtschaft zahlreiche Arbeitsplätze in der Region und hat eine wichtige Bedeutung gerade für kleine und mittelständische Betriebe.

Weitere Informationen:

www.forstbw.de



Karte: www.vivalidea.de auf Basis der Sonderkarte Waldschutzgebiete Schwetzingener Hardt, Stand 5.3.2013, Hrsg.: ForstBW Geschäftsbereich Geo (Kartengrundlage: LGL Baden-Württemberg AZ.: 2851.9-1/19)



Blauflügelige
Ödlandschrecke



Erholung für Mensch und Natur

Viele Menschen kommen zum Spazieren, Radfahren oder Joggen in die Schwetzingener Hardt und suchen Erholung und Ausgleich. Sie finden hier ein ausgedehntes Rad-, Wander-, Reit- und Sportwegenetz, um auf individuellen Routen den Wald zu erkunden. Auf Klein und Groß wartet eine ganze Reihe touristischer Attraktionen, wie zum Beispiel das Wildgehege in Oftersheim, der Naturlehrpfad am Reilinger Eck und das Waldweideprojekt Walldorf.



Doldiges Winterlieb



Wolfsmilchschwärmer

Damit bei der Erholung die Natur nicht zu kurz kommt und viele Menschen die Waldbiotope erleben können, sind folgende Verhaltensregeln notwendig:

- Das Reiten ist nur auf gekennzeichneten Reitwegen erlaubt. Diese Wege sind mit einem Pferdekopf markiert und leicht zu erkennen.
- Hunde müssen in der Zeit vom 1. Februar bis 31. August an die Leine. Bodenbrütende Vogelarten benötigen in dieser Zeit für ihre Balz, Brut und Aufzucht besonderen Schutz.
- Geocaching oder ähnliche Freizeitaktivitäten sind im Bereich von Bann- und Schonwald nicht zulässig.

Danke für Ihr Verständnis.